

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Wien, 1943-01-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wien 9. Januar 1943.

Mein geliebter Waldemar!

Diese letzten zwei Tage waren so ereignisreich, sie kommen mir unendlich lang vor, weil ich so gänzlich verschiedene Personen kennenlernte.

Am Donnerstag Vormittag war ich bei Traix in der Redaktion, und wir verstanden uns gleich sehr gut. Du kannst dir denken, wie sehr er sich heute, dass er das Buch bekommt, er wird ja sicher gleich geschickt haben. Wir haben dann mit Senta und der Day zusammen im Grand Hotel gegessen und nachdem fand er es so nett mit uns, dass wir bis um vier in der Halle Tee tranken, die Day ausgenommen, und Senta ging auch nach einer Weile schlafen. Es gefällt mir sehr gut und deshalb heute ich mich sehr, dass

oder in Lebersteine. Dann aber ein Zusammen im Thymus
und es zeigte ein solches Lössung und der Nudal, den
der immer gerne gabelt hat, auch hat es eine wunderbare
Türne, eine Art, aber ich habe sie ihm noch nicht ab-
gefragt, ich bin aber so weit davon, dass es vielleicht doch
möglich ist. Sehr unendlich es nicht. Das heißt, es hat nicht
es ich nicht am Abend noch mit ihm zusammen
wachte, und ich ging nach der Vorstellung hin. Es zeigte
ein Zeichnung der der Reiter und ergab ich und
es war so sehr wie ein möglich. Als ich gehen wollte
sprach er auf, gab ein einen Kurs und sagte, es sei
früher, dass ich die gelüfte, es wölte nicht aber nicht
dass ich bei ihm lichte. Er glaubte mit ihm hätte er
sollen, war ihm hinter mit seinen Füssen wie gelungen
sei. Heute fühlte er sich in Atelien und es hat in einer
guten Stunde einen Kopf von ein Freund. Das heißt,
fertig ist es nicht. Am Montag bin ich ich noch einmal dort,
Tata fände es gut. Wenn ich auch ein nicht sollte an-
ders vorstellen, auch ist es ja nicht fertig. Ich weiß nicht,
es war es etwas gleich nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
haben ein auch nicht nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
in diese Begabung eine Freude für mich und es hat
vielleicht eine gewisse Ähnlichkeit mit der. Ich wölte
so gerne die wäre ich und sehr höre es so ein so
schon nicht lange so, das ein abeinen. - Am Montag
lag nach ich bei Frau Professor Klingel, die hier sehr
gern und nicht irgend aufstehen. Ich habe noch
nicht in so jungen bei so so verschiedenen Karten
haben auch in der Vorstellung viel Erfolg und für
bei so gut.

er gleich am Abend in die Vorstel-
lung kam mit der schönen Frau
von der Du sprachst. Er kam in
der Pause und sagte, dass es ihm
sehr gefälle, aber am Schluss kom-
men wir nicht zusammen sein,
er habe was anderes vor, aber
wir sehen uns noch einmal
in den nächsten Tagen. Wir sind
alle auch noch so schädelgeessen
besonders Santa was richtig krank

Gestern früh war ich bei Pro-
fessor Behn. Das war reizend. Ich
war im Atelier in der Akademie
und er hat mich so herzlich em-
pfangen wie Du seinen empfängst
und ist von dem Buch begeistert
in seinem Surrealen und über-
haupt, dass er es bekommen hat
und er ist ein Reverdi, mit dem
man gleich einen grossen Kon-
takt hat. Dann hat er mir alles
gezeigt was er da hatte, die Bücher
und die Entwürfe für den Brun-
nen und er schien sich sehr über
mich zu freuen, weil mich alles

Belm sieht sich die Vorstellung
morgen an, ich bin gespannt
was er sagen wird. Er kommt
mit Bekannten hin und wir
sind noch nicht mit denen
zusammen. So wird er es am
Donstag beim Modellieren sagen.

Ich hoffe, dass ich Frau A.
Wieder auch noch sehen werde.

Dein Brief mit den Ranken
ist da und ich danke dir sehr.
Die Prinzessin hatte ich erwartet
im Hotel zu erreichen, aber wir
sahen, sie haben sich in Wien
nicht aufgehalten. Wir sehen in
den nächsten Tagen die spani-
sche Reiterei hier an, wenn
geübt wird. Bertha kommt dem
Kommandanten. Waldemar. Dein
erster Brief ist immer noch nicht
da, ich bin ganz unglücklich da-
rüber. Hoffe aber, es hat sich wegen
Nanjahn verzögert. Wir fahren hier
am 15. weg, aber wahrscheinlich
haben wir gleiche Probleme, sodass
ich in München bleiben muss.

pausiert. Jetzt muss ich ins Theater gehen. Ich spiele heute
abends zum 10. mal! Die Photos für das neue Stück
habe ich schon, sie sind sehr gut geworden. Ich bestelle
sie auch für mich, aber es wird noch lange dauern.

Auf Wiedersehen Waldemar für heute. Ich
hoffe es geht immer alles gut. Ich sage wieder, ich
will kein Geld. Wenn nicht, dann habe ich nichts
weiter meiner Gedanken im Ruhezustand. Fürs
alle sehr!

Ich wünsche dir von Herzen und keine
Friede und dein

immer deine Liebe Rose.

aber vielleicht richtet es Santa für
den Anfang der kommenden
Woche ein. Ich schreibe dir dar-
über noch später. Ich werde mich
für diesen erst nach Hause kommen
und wenn es auch nur zwei
Tage sind.

Wie war es wohl in Kampfen-
hausen. Ich und dann Pers ich
wird so sehr darauf vom Buch zu
hören. Es ist für mich hier alles
um deswegen so leicht und schön.
Papa schreibt noch nichts davon.
Im Brief ist noch von der Weilmanns-
ten.

Storgemys geht es gut. Sie
sind so reizend. Er hat sehr nett
über den Abend geschrieben. Ich
hoffe es um noch mehr für mich
selber aufheiken. Ich lege es in
nächsten Brief bei. Er schrieb in
drei Zeitungen. Wir sehen uns am
Donnerstag. Santa geht es heute besser,
aber sie hat uns angestrichelt, ich
musste schneidlich, besonders heute.
Aber ich denke an, das ist der Hölle-